

FRAGEN AN DIE FRAKTIONEN DER ÖH-WAHLEN 1991

1) Was habt ihr in den letzten zwei Jahren konkret an StudentInnenvertretungsarbeit geleistet?

ÖSU - Fachschaftsliste

- kontinuierliche Arbeit in allen Gremien der TU, insbesondere den Studienkommissionen
- Durchsetzung von Verbesserungen für die Zeichensäle der Bauingenieur fakultät
- Einsatz für die Umwandlung von Telematik in ein reguläres Studium und Beibehaltung des interfakultären Status
- Durchsetzung des Architekturwettbewerbes für das Studienzentrum Inffeldgasse
- Erweiterung des größten Skriptenangebots Österreichs an der TU-Graz
- die meisten Veranstaltungen der ÖH-Technik: Berufsinformationsmesse (BIM) 90, JULIA (mit AG), siehe auch Fragen 4 und 5

2) Sollen außeruniversitäre Interessensvertretungen (z.B: Industriellenvereinigung, ÖGB, Handelskammer etc.) Einfluß auf die universitäre Ausbildung nehmen?

Nein. Die Beteiligung dieser Interessensvertretungen in Entscheidungsgremien lehnen wir generell ab. Über das Gewicht von Stellungnahmen außeruniversitärer Einrichtungen muß die Universität autonom entscheiden können.

3) Gibt es eine weltanschauliche Übereinstimmung zwischen euch und einer von Österreichs politischen Parteien?

Haben Österreichs politische Parteien eine Weltanschauung?

4) In welchen Bereichen habt ihr euch konkret für Umweltschutzanliegen eingesetzt?

- Umstellung des Kopier- und Skriptenwesens auf Recyclingpapier (im Gange).
- Einsatz für die Einrichtung ökologieorientierten Lehrveranstaltungen
- Informations- und Diskussionsveranstaltungen zum Thema Energiepolitik
- SAFT-Referat.

VSStÖ

- Organisation interdisziplinärer Lehrveranstaltungen. (Chemie und Gesellschaft, Soziale Technik, Telematik und Gesellschaft, GENiale Technik)
- Mitarbeit an der Technikreform. Sowohl an den einzelnen Studienrichtungen, als auch in der entsprechenden Kommission am Wissenschaftsministerium.
- Initiativen zur Verankerung Technikfolgenabschätzung an der TU Graz.
- Alternativvorschlag zum Stipendiengesetz. Neuerstellung des Informationsmaterials für Erstsemestrierte.

Zweifellos ist es sinnvoll, daß die Universität die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Interessensvertretungen sucht. Universitäten sind Teil der Gesellschaft. Eine eindeutige Ausrichtung an den Interessen bestimmter Lobbies ist abzulehnen.

Schon in unserem Namen kommt zum Ausdruck, daß wir uns zu sozialdemokratischen Inhalten bekennen. Übereinstimmungen gibt es aber auch mit anderen Initiativen und Bewegungen wie zum Beispiel der Ökologie und Alternativbewegung oder der Friedensbewegung. Mit der derzeitigen Politik der SPÖ könne wir uns allerdings nur teilweise identifizieren.

- Einbeziehen ökologischer Lehrinhalte in das Studium. (Organisation von Lehrveranstaltungen, Technikreform)
- Öffentlichkeitsarbeit zu brennenden Umweltschutzthemen (z.B. Energieseminar mit Univ. Prof. Dr. Manfred Heindler)
- Einsatz für ein Institut für Technikfolgenabschätzung an der TU Graz.
- Umstellung des Kopierbetriebes der ÖH TU auf Recycling Papier.

AG

- Studentinnen- und Studentenvertretung (Fakultätskollegium, Institutskonferenz, Leistungsstipendiums-kommission,..)
- Mitarbeit in den Fachschaften und Basisgruppen
- Maturantenberatung
- JULIA
- Tutorien
- Informationsmaterial
- ZA-Exekutive
- Kopierservice (55 Groschen/Kopie Harchgasse 12)

Nein, denn die Autonomie der Universitäten muß ohne jeglichen Einfluß von Interessensgruppen erhalten bleiben

Prinzipiell ist die Aktionsgemeinschaft frei von parteipolitischen Einflüssen, eine weltanschauliche Übereinstimmung gibt es allerdings mit dem Ökologiebewußtsein der Grünen, mit dem Subsidiaritäts- und Solitaritätsprinzip der ÖVP und mit dem Aufbau des sozialen Netzes der SPÖ

- Aufreikauf - Obwohl unsere ZA-Exekutive gegen die Stimmen des VSStÖ, der Fachschaftsliste und den Grünen eine Unterstützung beschlossen hat, wurde trotz unserer Unterstützung an der TU-Graz nicht durchgeführt, da die derzeitige Exekutive (ÖSU-FSL VSStÖ) dieses Projekt mittels Hauptausschußbeschuß boykottiert hat
- Umfangreiches Informationsmaterial (Ökobroschüre, Ökovision,..)
- Umweltschutz beginnt im eigenen Haushalt - wir kehren auch vor unserer eigenen Türe (Mülltrennung, 'z'Fuaß auf die Uni hatschen, Radltreten,...)

5) Welche Maßnahmen habt ihr auf dem Verkehrssektor durchgeführt bzw. was plant ihr für die Zukunft?

- Stellungnahme zum Grazer Verkehrskonzept "Platz für den Menschen", Graz Solar 90
- Aktion autofreie Reitschulgasse
- Mitarbeit bei der Aktion Autofreie Uni
- Wie in der Vergangenheit werden wir uns für vermehrte und überdachte Radabstellplätze in der Kopernikusgasse und im Bereich Inffeld einsetzen.

6) Gibt es Fraktionen mit denen ihr euch keine Zusammenarbeit vorstellen könnt.

Prinzipiell treten wir für eine "offene" ÖH ein und können uns Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen mit allen Personen vorstellen. Solange aber Fraktionen wie FSI oder JES für eine defacto Schwächung der studentischen Interessensvertretung eintreten, ist für uns eine Koalition nicht denkbar.

7) Welche Verbesserungen wollt ihr mit den neuen Studienplänen erreichen?

- Breite Wahlmöglichkeit durch die gebundenen Wahlfächer
- Mehr Erwerb von Fähigkeiten anstelle von Faktenwissen
- Projektorientierte Lehrveranstaltungen
- Bessere Koordinierung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen

8) Was ist euer Beitrag zur Neuorganisation der Universitäten?

Wir wollen verstärkte Universitätsautonomie (Personal- und Finanzhoheit), professionelles Management, das nicht aus Professoren besteht, aber den Universitätsgremien unterstellt ist, Veröffentlichung aller Forschungsergebnisse, bei denen Studierende beteiligt waren, ProfessorInnen auf Probezeit, Zentrum für Hochschuldidaktik und Ausbau der studentischen Mitbestimmung.

9) Welche Initiativen im Bereich Wohnraum für Studierende könnt ihr euch für die Zukunft vorstellen bzw. habt ihr bis jetzt gesetzt?

- Studentisches Wohnungsservice (SWS)
- Strengere gesetzliche Regelung des Preis-Leistungs-Verhältnisses
- Initiierung von Althausanierungen für Wohnungen Studierender
- Ausbau der Mietrechtsberatung im SWS.

- Unterstützung von Initiativen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs (VCÖ, Fahrgast Graz/Steiermark) im Rahmen der ÖH TU.
- Durchführung der Lehrveranstaltung Soziale Technik zum Thema Automobil.
- Und nicht zuletzt die Umwandlung von zwei Parkplätzen vor dem VSStÖ Lokal (Merangasse 51) in Fahrradabstellplätze.

Grundsätzlich sind wir zu jeder konstruktiven Zusammenarbeit bereit.

Unvorstellbar ist für uns eine Zusammenarbeit mit Fraktionen die deutschnationales Gedankengut vertreten oder für die Abschaffung der ÖH eintreten. Konkret sind dies an der TU Graz JES und FSI.

- Verkürzung der Studiendauer durch Entrümpelung der Studienpläne.
- Förderung von Teamfähigkeit, Praxisbezug und Kritikfähigkeit durch projektorientiertes Studium und forschendes Lernen.
- Einbeziehung von ökologischen, sozialen und ökonomischen Inhalten ins Studium.

- Öffnung der Universitäten nach außen. Lehre und Forschung muß sich an gesellschaftlichen Bedürfnissen orientieren.
- Beibehaltung und Ausbau der studentischen Mitbestimmung in allen Universitären Belangen.
- Demokratische Kontrolle der Drittmittelforschung.

- Herausgabe einer Broschüre "Wohnen in Graz"
- Mitarbeit im Studentischen Wohnungsservice (SWS)
- Podiumsdiskussion "Kein Dach überm Kopf"
- Wohnopoly das Spiel zur Situation.

- Wir haben regelmäßig Verkehr, diesen aber nicht öffentlich

Prinzipiell können wir uns mit jeder Fraktion eine Zusammenarbeit vorstellen, welche konstruktiv für die Studierenden arbeiten will.

- Freiere Gestaltung des Studiums, mehr Wahlmöglichkeiten (z.B. warum soll ein Techniker keine Sprach-, Philosophie- oder Kunstgeschichteprüfungen in sein Studium einbauen können?)
- Aufbau der Kontakte zur Wirtschaft (Praktika, Diplomarbeiten, Seminare, die von der Universität gesucht und vergeben werden)
- Entrümpelung der Lehrpläne und interessantere Lehrinhalte
- Senkung der Durchschnittsstudiendauer und DropOut-Rate durch bessere soziale Absicherung der Studierenden

Das vielbeachtete und allseits bekannte UNI NEU (unser Beitrag über Finanzierung und Verwaltung der Uni's, Alternativen zum Studium z.B. Fachakademien, Didaktikausbildung der Lehrenden und Verbesserung der Prüfungsobjektivität).

- 7000 Studentenheimplätze in Österreich gefordert - durchgesetzt (Unibegehren)
- Verstärkte finanzielle Förderung von Wohnbausanierungen, wenn danach verpflichtend Studierende aufgenommen werden, diesbezüglich verstärkter Kontakt zu Stadt, Land und Bund.
- Durchgeführte AG-Wohnungsumfrage, um Druck auf Politiker auszuüben

10) Welche Vorstellungen habt ihr zur Frauenpolitik?

- Auch praktische Gleichstellung von Mann und Frau im beruflichen und gesellschaftlichen Leben (mehr Frauen als Wissenschaftlerinnen).
- Finanzielle Unterstützung für studierende Mütter.

11) Wie steht ihr zum passiven Wahlrecht für ausländische Studierende?

Wurde von der ÖSU-Fachschaftsliste seit ihrem Bestehen gefordert.

- Kampf gegen frauenfeindliche Strukturen im Hochschulbereich, welche besonders stark an technischen Universitäten zu Tage treten. Konkret arbeiten wir an der Verwirklichung folgender Forderungen:
- Mehr Frauen in Wissenschaft und Forschung. (z.B. durch Quotierung)
- Institutionalisierung von Frauenstudien.
- Förderung von frauenspezifischen Lehrveranstaltungen.

- Bessere soziale Absicherung von studierenden Müttern
- Ausbau der Kindergärten und vor allem Krabbelstuben
- Einführen von Erziehungsgeld und Anrechnung der Kindererziehung in der Pension
- Das Problem der Diskriminierung der Frau darf nicht mit Männerfeindlichkeit, sondern durch gemeinsames Verantwortungsbewußtsein gelöst werden.

12) Wie habt ihr euch in den letzten zwei Jahren für die soziale Absicherung der Studierenden eingesetzt?

- Kampf gegen die Streichung der Telefongrund- und Rundfunkgebührenbefreiung
- Mietzinsbeihilfe für Studierende erhalten

Der VSStÖ setzt sich seit Jahren für die Gleichberechtigung von Ausländer/innen ein. Dazu gehört natürlich auch das passive Wahlrecht bei ÖH Wahlen. Darüberhinaus müssen auch ausländische Studierende ihre Interessen in Universitären Gremien selbst vertreten können.

Weiters fordern wir die Abschaffung von Studiengebühren für Ausländer/innen, sowie das Wahlrecht für Ausländer/innen auf allen politischen Ebenen.

Es soll keinen Unterschied zwischen ausländischen und inländischen Studierenden geben. Zur Internationalisierung unserer Universität ist das passive Wahlrecht für ausländische Studierende ein wichtiger Beitrag

13) Warum kandidiert ihr?

Weil wir die Durchsetzung unserer Anliegen nicht dem Zufall überlassen wollen.

Im Rahmen unserer Arbeit im Sozialreferat haben wir nicht nur Studierende beraten und nach Maßgabe unserer Möglichkeiten auch finanziell unterstützt, sondern haben auch Initiativen zur Verbesserung der sozialen Situation Studierender gesetzt.

- Protest gegen die Streichung der Grundgebührenbefreiung (Riesenposkarte an Bussek)
- Ausarbeitung eines neuen Studienförderungsgesetzes.
- Mitarbeit im Sozialausschuß des ZA

- Unibegehren
- Erhöhung des Höchststipendiums von 54.500,— auf 63.500.—
- Die Reform des Studienförderungsgesetzes gehört weitergetragen, der Bezieherkreis erweitert besonders für Studierende mit Kind
- Behindertengerechter Ausbau der Universität

Natürlich um unsere Vorstellungen und Ideen (siehe Antworten zu den obigen Fragen) auch an der TU Graz verwirklichen zu können.

Weil es notwendig ist

Jes

Wir haben uns als einzige Fraktion konkrete Vorschläge ausgearbeitet, wie eine Studentenvertretung ohne Zwangsmitgliedschaft organisiert werden soll, ohne die eigentliche studentische Vertretung zu gefährden (JES-Studentenvertretermodell). Denn die ÖH-Politbürokratie muß durch engagierte Interessensvertreter ersetzt werden.
Denn wir sind für eine bessere Studentenvertretung!

Volle Autonomie kommt der Universität zu. Sie entscheidet über ihre eigenen Angelegenheiten (Personal, Forschung und Lehre sowie deren Organisation) frei und unbeeinflußt von politischen und gesellschaftlichen Mächten. (2. Leitsatz aus Akademos, dem JES-Programm zur Erneuerung der Universität)

Wir bekennen uns zu den Grundsätzen christlich, sozial, demokratisch, europäisch und konservativ. Theoretisch ergäben sich dadurch Berührungspunkte mit VP-Programmen. In der Praxis erweist sich aber, daß wir auch in heiklen Fragen klare Standpunkte beziehen.

Da Umweltschutz ein konservatives Anliegen ist, treten wir dafür ein, der Marktwirtschaft neben der sozialen Komponente auch die ökologische Komponente hinzuzufügen. (Ökosoziale Marktwirtschaft) Dies ist ein gangbarer Weg unsere Umweltprobleme zu lösen. Darüber hinaus muß jeder einzelne von uns, seinen persönlichen Beitrag dazu leisten.

No

keine Antwort

keine Antwort

keine Antwort

keine Antwort

FSI

- Mitarbeit in den Fachschaften Elektrotechnik, Maschinenbau, in Fakultätskollegien, Institutsvertretungen und diversen Kommissionen.
- Mitarbeit bei Tutorien, Inskriptions und Studienberatung.
- Berufsmesse ET
- Durchsetzung der Urabstimmung über die ÖH-Zwangsmitgliedschaft!

Auf keinen Fall dürfen diese sogenannten "Interessensvertretungen" eine direkte Mitbestimmungsmöglichkeit erhalten. Indirekt nehmen diese Organisationen ohnehin genügend Einfluß auf unsere Ausbildung, und zwar selten zum Vorteil der Studierenden. Generell muß nach unserer Meinung der Einfluß des Kammernsystems zugunsten der parlamentarischen Demokratie zurückgedrängt werden.

Keine Studentenfraktion kann direkt mit einer politischen Partei gleichgesetzt werden. Wichtige Grundsatzpositionen verbinden uns aber mit der Freiheitlichen Partei, wie auch der Anspruch, für konstruktive "Unruhe" zu sorgen.

Aha. Jetzt kommt die, für die ÖH-Exekutive schlechthin "wichtigste" Frage.
Konkret: Wir haben das ÖH-TU-INFO, das seit mehr als 2 Jahren fast ausschließlich aus Vereinsnachrichten von VCÖ, FAHRGAST, ARGE LUFT LÄRM udgln. besteht, nach gelangweiltem Lesen dem Recycling zugeführt. PS: Seid uns bitte nicht böse, werte ÖH-Exekutive, aber wenn die Studentenvertreter schon kaum zu den Computern in der ÖH können, weil sie ständig von obigen Vereinen blockiert sind, hört sich auch für ökologisch Denkende der Fasching auf.

Morellis

Da unsere Fraktion bei den diesjährigen ÖH-Wahlen das Erstemal kandidiert, können wir natürlich auf keine konkrete Arbeit innerhalb der ÖH hinweisen.
Selbstverständlich bemühten wir uns um hilfesuchende Erstsemestrieger.
Weiters vertreten wir die TU-Graz beim internen Pfingsttreffen in Lausanne an der Ecole polytechnique, wo wir Studenten(innen) aus ganz Europa kennenlernten.

Der Einfluß sollte über eine beratende Funktion nicht hinausgehen, doch schätzen wir es, wenn sie Möglichkeiten zur Diplomarbeit und Dissertationen anbieten.

Nein

Weil man von anderen nur verlangen darf, was man selbst praktiziert, betreiben wir Umweltschutz im Kleinen, das beginnt beim Mülltrennen und geht über Recycling zum Fahrradfahren.
Doch fördern wir, daß die Skripten in Zukunft auf Umweltschutzpapier kopiert werden.

Wir fordern ein umfassendes Verkehrskonzept, damit Graz nicht im Smog erstickt. Die öffentlichen Verkehrsmittel müssen eine echte Alternative zum Individualverkehr werden und dürfen nicht länger Bummelzüge für Senioren bleiben.

keine Antwort

Grundsätzlich können wir mit allen demokratischen Fraktionen zusammenarbeiten. Wird die Demokratie jedoch nur als Deckmantel für längst überholte totalitäre Ideologien (gleichgültig ob links oder rechts) mißbraucht, macht dies eine Zusammenarbeit unmöglich.

keine Antwort

Die neuen Studienpläne sollen zu einer Verkürzung der Studiendauer führen. Außerdem soll durch die Einführung von fremdsprachigen Gastvorlesungen die Internationalisierung der universitären Ausbildung vorangerieben werden. Damit soll die Konkurrenzfähigkeit des einzelnen Absolventen im internationalen Arbeitsmarkt gestärkt werden.

keine Antwort

Unsere wichtigsten Anliegen einer Reform sind: Autonomie, Mobilität, Internationalisierung, Wettbewerb, Entbürokratisierung. Unsere Universitäten müssen wieder auf internationalem Niveau wettbewerbsfähig werden. Daher müssen die Unis wie privatwirtschaftliche Großbetriebe geführt werden. Wir brauchen ein engagiertes Management anstelle eines lähmenden Beamtenapparates. (mehr darüber in unserem Konzept Akademos)

keine Antwort

Wir sind der Meinung, daß der Bau von Studentenheimen forciert werden soll, da sie Zentren studentischer Kultur darstellen und so eine wertvolle Bereicherung des universitären Lebens darstellen.

keine Antwort

Schon wieder so eine Frage, die alle Studierenden brennend interessiert ! Konkret: Zur Anhebung der Verkehrssicherheit haben wir Präservative an Kolleginnen und Kollegen verteilt, welche infolge reger Nachfrage leider allzubald vergiffen waren. Ob wir diese "Maßnahme" auch in Zukunft fortsetzen, müssen wir -mit dem Problem angemessener Ernsthaftigkeit-noch beraten.

Wir können uns mit jeder Fraktion, die bereit ist, den ÖH-Zwangsverein zu reformieren, eine gute Zusammenarbeit vorstellen, ebenso mit allen Studierenden, die sich in der Studentenvertretung engagieren ohne die Kollegen politisch zu bevormunden. Konkret: mit ÖSU-Fachschaftsliste, AG, VSSTÖ derzeit nicht mit diversen Fakultätslisten und den meisten Studentenvertretern schon.

Diese Frage sollte besser den ca. 20 verschiedenen Studienkommissionen gestellt werden, die die jeweiligen Studienpläne erstellt haben, und nicht den Fraktionen. Punktuell wurden Erleichterungen, seltener Verbesserungen der Studiensituation erreicht. Es ist ein von uns verfolgtes Ziel eine Ausbildungssituation zu schaffen, die eine optimale Motivation am Studium gewährleistet.

Auch nach intensiver Recherche haben wir von einer "Neuorganisation" der Universitäten noch nichts bemerkt! Nach unseren Vorstellungen muß eine wirkliche Eigenständigkeit und Autonomie der Universitäten erreicht werden. Weiters professionelles Management für Lehr- und Forschungsbetrieb, und natürlich Aufstockung des lächerlichen Wissenschaftsbudgets. Das derzeit überwuchernde Kommissionsunwesen muß auf ein vernünftiges Maß reduziert werden.

Die wirklich präkere Wohnungssituation kann letztendlich nur von politischen Entscheidungsträgern in Bund, Ländern und Gemeinden verbessert werden, wobei die Studentenvertretung immer wieder auf dieses Problem aufmerksam machen muß. Konkret ist eine Initiative der FSI-Bundesorganisation, welche sich vor allem gegen das sündteure und die Wohnungspreise ins unerschwingliche steigernde Prestigeprojekt Weltausstellung richtet.

Wir befürworten den Ausbau von Fahrradwegen; Weiters ist es ein Anliegen von uns, daß die Preise für die Netzkarten so weit gesenkt werden, daß sie für Studenten(innen) rentabel werden.

JES, FSI, KSV

Weniger Klausuren - Wieso muß derselbe Stoff zwei oder sogar dreifach geprüft werden?
Weg mit künstlichen Hürden, die nur Studienanfänger(innen) abschrecken sollen!

keine Antwort

Anreize (steuerlich) für Vermieter schaffen, um mehr leerstehende Wohnungen an Studenten(innen) zu vermieten.

Für uns zählt nur die erbrachte Leistung, unabhängig ob sie von einer Frau oder einem Mann erbracht wird. Da wir als christlichsoziale Fraktion den Wert des Lebens und der Familie anerkennen, sind wir der Ansicht, daß die Rolle die verantwortungsbewußte Mütter für die Gesellschaft haben, nicht geschmälert werden darf. Es muß einer Frau daher freistehen sich für eine berufliche Karriere oder die Mutterrolle zu entscheiden.

keine Antwort

Wir bekennen uns zur rechtlichen, sozialen und gesellschaftlichen Gleichstellung von Mann und Frau und treten daher sowohl gegen geschlechtsspezifische Benachteiligung (zb. unterschiedl. Lohn bei gleicher Arbeit) als auch Privilegien (Pensionsalter) auf. Die von der ÖH geforderte geschlechtsneutrale ("anti-sexistische !") Schreibweise lehnen wir als Dummheit ab.

Wir haben keine Probleme mit Frauen und die Frauen keine mit uns, aber vielleicht mit anderen Fraktionen.

Wir haben uns immer schon für das passive Wahlrecht für ausländische Studenten eingesetzt, da der Ort der Geburt nicht ausschlaggebend sein kann, ob man sich in der Studentenvertretung engagieren darf.

keine Antwort

Wichtig für die Durchsetzung studentischer Forderungen, ist unter anderem auch das Beherrschen der Sprache. Ist dies gegeben, so sollen ausländische Studierende auch Studentenvertreter sein können. Allerdings wird diese Frage in ihrer Bedeutung hochgespielt, zumal das Interesse am passiven Wahlrecht bei den Betroffenen ohnehin gering ist. Besonders "linke" Fraktionen überbieten sich in Wahlzeiten mit diversen Forderungen, vielleicht denken Sie, bei den ausländischen Kollegen ihren ideologischen Unsinn besser anbringen zu können.

Wir sind für das passive Wahlrecht für ausländische Studierende, da nur so ihre Interessen wirklich vertreten werden können.

Wir fordern die Umwidmung von ÖH-Geldern, die in obskure Politprojekte fließen zur Stärkung der ÖH-Sozialaktivitäten.

keine Antwort

Wenn sich die Regierung daranmache, sogenannte Sozialleistungen (zb. Streichung der Familienbeihilfe) zu kürzen, waren Mitarbeiter der FSI stets dabei, dagegen aufzutreten. Die Verwaltung vom ÖH-Sozialtopf, sowie Funktionen im Aufsichtsrat diverser Gesellschaften (MENSA etc.) ist aber die Aufgabe der ÖH-Exekutive. Die FSI hat sich auch stets gegen die ÖH-Geldverschwendung durch diverse Sonderprojekte eingesetzt.

Wir wollen die Diskussion über die Telefongebührenbefreiung für alle Studierende wieder neu auffrischen. Warum senkt die Post die Gebühren für Auto(funk)telefone auf Kosten von uns Studierenden.

Weil wir die einzige Alternative für all jene sind, die der Politbürokratie der Öh eine Abfuhr erteilen wollen!

Ich kandidiere, weil das sein muß!

Weil es auch im Bereich der Universität eine Fraktion geben muß, die vernünftige Ansichten vertritt.

Wir sind mit dem herrschenden Zuständen nicht zufrieden. Uns ist der Einfluß der politischen Parteien innerhalb der ÖH zuwider. Parteipolitik gehört nicht auf die Universität.